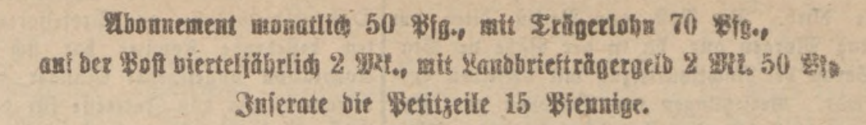
Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.


Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 8. Februar 1888. Nr. 66.

Deutscher Reichstag.

31. Plenarsitzung vom 7. Februar.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Tagesordnung:

1) Mündliche Berichte der Kommission für die Geschäftsordnung betreffend die Frage über die Fortdauer der Mandate des zum Geheimen Ober-Justizrath ernannten Abg. Saro (kons.), des zum Geheimen Ober Regierungsrath ernannten Abg. Dr. v. Heydebrand und der Lasa (kons.) und des Abg. Weyrauch (kons.), welchem der Rang eines Rathes zweiter Klasse verliehen worden.

Das Haus tritt ohne Diskussion dem Antrage seiner Kommission bei, sämmtliche Mandate für nicht erloschen zu erklären.

Es folgt die zweite Berathung des von den Abgg. Graf v. Behr-Behrenhoff (Reichspartei), Dr. v. Bennigsen (nat.-lib.) und v. Helldorff (kons.) eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des Artikels 24 der Reichsverfassung (Verlängerung der Legislaturperiode von drei auf fünf Jahre).

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) betont, daß trotz der erfreulichen Erklärung des Staatssekretärs von Bötticher, es sei keinerlei Gutachten eines Universitätsprofessors hinsichtlich einer ohne Zuthun des Reichstages vorzunehmenden Verfassungsänderung eingeholt worden, doch noch die sich in der Richtung einer Beseitigung des allgemeinen Wahlrechts bewegenden Auslassungen des Ministers v. Puttkamer, sowie die diesbezüglichen Ausführungen des Abg. v. Helldorff unbeanstandet geblieben seien. Die ganze Situation mache den Eindruck, als ob wir einem Konflikt entgegengingen und es sei um so bedauerlicher, daß derselbe Reichstag, welcher soeben dem Volke so schwere Opfer auferlegt habe, nun die Hand dazu biete, die Rechte des Volkes zu schmälern.

Abg. v. Kardorff (Reichspartei) verweist den Vorredner auf den hervorragenden Antheil, welchen dessen Partei an der Reform der indirekten Steuern gehabt und weist sodann den Vorwurf, daß es sich bei dem vorliegenden Antrage um einen Angriff auf die Rechte des Volkes handele, als völlig unbegründet zurück. Redner wendet sich sodann zu einer Polemik gegen den Abg. Bamberger und giebt bei dieser Gelegenheit der Hoffnung Ausdruck, daß derselbe in der Währungsfrage eine eben solche Schwenkung machen werde, wie in der Frage der Verlängerung der Legislaturperioden. (Heiterkeit.) Am Schlusse einer weiteren gegen den Abg. Windthorst gerichteten Polemik erklärt Redner nochmals, wie bereits bei der ersten Lesung die Redner der Kartellparteien, daß zwischen den letzteren keinerlei weitergehende Abmachungen erfolgt seien; wäre das indessen der Fall gewesen, so würde der Abgeordnete Windthorst der letzte sein, den man hiervon in Kenntniß gesetzt hätte. (Heiterkeit.)

Abg. Rickert (freis.) weist auf die wahre Absicht des Antrages hin, welche in dem Schlußworte des Herrn v. Helldorff klar geworden sei; es handle sich in der That um eine Verminderung der Volksrechte. Wenn auch Herr v. Bennigsen die Absicht habe, das allgemeine direkte Wahlrecht nicht anzutasten, so sei es doch sehr zweifelhaft, ob er diese seine Absicht werde durchführen können. Die Konservativen rechneten, wenn sie im Reichstage die Mehrheit hätten, auf fünfjährige Ausnutzung derselben, im anderen Falle auf Auflösung. Gestern sei hier ein Beschluß gefaßt worden, der auf die militärische Stärkung des Reiches abziele; das genüge aber nicht, wenn man das Volk nicht auch geistig und politisch stark mache.

Abg. v. Helldorf-Breda (kons.) tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen, indem er wiederholt, daß der vorliegende Antrag lediglich ein Zweckmäßigkeitsantrag sei und die Tendenz habe, der Wahlagitation zu steuern, da nichts die deutsche Bildung so herabmindere wie die erbitterten Wahlkämpfe. Nicht um eine Beseitigung des Druckes der Wahlbeeinflussung seitens der Vertreter der Autorität, über welche der Vorredner in so ausgiebiger Weise geklagt habe, vielmehr handle es sich in den Kreisen der Bevölkerung, auf die Herr Rickert durch die Wahl erziehlich wirken wolle, vielfach um die Beseitigung des Druckes der Agitation (Sehr richtig! rechts), einer Agitation, welche jede sächliche und vernünftige Behandlung der Dinge unmöglich mache. Der Vorredner sei nun der Meinung, daß er den Konservativen das Eintreten für eine Verlängerung der Legislaturperioden nicht verdenke und darin habe der Abg. Rickert ganz Recht, denn der Standpunkt der Antragsteller sei ein sehr einfacher. Es komme denselben aber durchaus nicht in erster Linie darauf an, das formelle Recht des Wählers möglichst häufig auszuüben, sondern auf die Thatsache, daß das Land gut und zweckmäßig regiert werde und zwar habe er hier nicht allein die Regierung im Auge, sondern die gemeinsame Thätigkeit der Regiernng und des Reichstages. Was seine (des Redners) Aeußerung über die „Vernichtung der Autorität“ anlange, welche der Abg. Rickert angezogen habe, so sei dieselbe gänzlich mißverstanden worden: er (Redner) habe die Vernichtung der Autorität durch die Agitation im Auge gehabt. Außer dieser an die Adresse des Abg. Rickert gerichteten Berichtigung müsse er auch noch einer Aeußerung des Abg. Windthorst entgegentreten. Derselbe habe wiederum seine (des Redners) Stellung zu der Frage des allgemeinen direkten Wahlrechts zur Sprache gebracht. In dieser Hinsicht müsse er doch darauf hinweisen, daß er bereits bei der ersten Lesung die bestimmte Erklärung abgegeben, daß über diesen Punkt keinerlei Abmachungen existirten und daß innerhalb der konservativen Partei dieser ganzen Angelegenheit seit Jahr und Tag mit keiner Silbe gedacht worden sei; eine positivere Erklärung könne er doch unmöglich abgeben. (Sehr wahr! rechts.) Er könne in der That nicht begreifen, wie der Abg. Windthorst dazu komme, noch weitere Erklärungen zu fordern. Verlange er etwa, daß die konservative Partei die Erklärung abgebe, nun und nimmer und unter keinen Umständen an eine Aenderung des Wahlrechtes zu denken? Das wäre ungefähr dasselbe, als wenn er (Redner) von dem Abg. Windthorst verlangen wollte, derselbe solle sich durch eine bindende Erklärung verpflichten, niemals einen Schritt zur Wiederherstellung des Königreichs Hannover unternehmen zu wollen. (Sehr gut! rechts.) Im übrigen sei in dieser Sache nichts Neues mehr zu sagen. Wer die Agitation wolle, der werde gegen den Antrag stimmen; das seien also die Sozialdemokraten und die Herren vom Freisinn. (Widerspruch links.) Diejenigen aber, welche für eine ruhige Entwickelung der Verhältnisse eintreten, würden für den Antrag stimmen, der im Interesse des wahren Volkwohles gestellt worden sei. (Bravo! rechts.)

Nachdem sodann Abg. Dr. v. Marquardsen (nat.-lib.) gegenüber den Angriffen des Abgeordneten Rickert erklärt, daß die Frage der Dauer der Legislaturperioden innerhalb der nationalliberalen Partei stets als eine Zweckmäßigkeitsfrage betrachtet worden sei und daß ein Eintreten für fünfjährige Legislaturperioden sehr wohl mit politischer Freiheit verträglich sei und nachdem Abg. Dr. Hänel (freis.) in einem breiten staatsrechtlichen Exposee die Opportunitätsgründe der Antragsteller zu entkräften gesucht und unter Bezugnahme auf die gestern stattgehabten Verhandlungen die Majorität aufgefordert, von ihrer Macht nicht einen solchen, die Volksrechte beeinträchtigenden Gebrauch zu machen, wird die Diskussion geschlossen und § 1 des Antrages, welcher die Verlängerung der Legislaturperiode von drei auf fünf Jahre ausspricht, mit 183 gegen 95 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen; für den Paragraphen stimmten geschlossen die Kartellparteien, während sich die Minorität aus dem Zentrum, dem Freisinn und den Sozialdemokraten zusammensetzte.

Nachdem ein Antrag des Abg. Rickert (freis.) auf gleichzeitige Entscheidung der Frage der Reichstagsdiäten nach kurzer Debatte mit großer Majorität abgelehnt worden, nimmt das Haus auch den § 2 an, nach welchem das Gesetz nach Ablauf der gegenwärtigen Session in Kraft treten soll.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Berathung der Anträge Lohren (Brodtaxe) und Munckel (Entschädigung unschuldig Verurtheilter).

Schluß 4¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung vom 7. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Etats-Berathung (Etat des Finanzministeriums).

Abg. Dr. Wehr (freikons.) betont die Nothwendigkeit, der Landwirthschaft durch praktische Maßnahmen zu Hülfe zu kommen, so durch Aufhebung des Identitäts-Nachweises. Der Herr Finanzminister habe der Angelegenheit bisher kühl gegenübergestanden. Die seitens der Vertreter des Westens geltend gemachten Bedenken seien unbegründet; es liege kein durchschlagender Grund vor, den Wünschen der Landwirthschaft und des Handels im Osten die Berücksichtigung zu versagen.

Finanzminister Dr. v. Scholz erwidert, es sei jetzt keine passende Gelegenheit, die vom Vorredner aufgeworfene Frage zu erörtern; wenn er jetzt auf dieselbe nicht eingehe, so bitte er, aus seinem Schweigen keine weitergehenden Schlüsse ziehen zu wollen. Er beschränke sich für jetzt nur auf die Erklärung, daß die Regierung keinerlei Gelegenheit versäumt habe, auch den östlichen Provinzen gegenüber ihren guten Willen zu bethätigen.

Abg. Freiherr v. Lyncker (deutschkons.) führt Beschwerde über die Wirkungen, welche die Bestimmungen der Kontingentirung im Branntweinsteuergesetz gehabt; dieselben gefährdeten die Existenz der kleinen Branntweinbetriebe und auch bei der Ausführung des Gesetzes seien vielfach Fehler gemacht worden, welche die größten Kalamitäten im Gefolge gehabt hätten.

Finanzminister Dr. v. Scholz erklärt, daß er sich auch bezüglich dieser Angelegenheit eine ausführlichere Antwort für eine gelegenere Zeit vorbehalte. Indessen könne er doch die positive Versicherung abgeben, daß man im Reichstag und im Bundesrath gerade den Interessen der kleineren Brennereien die größte Berücksichtigung habe zuwenden wollen.

Nachdem Abg. Freiherr v. Minnigerode (deutschkons.) der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Frage der Aufhebung des Identitäts-Nachweises einen für den Osten der Monarchie günstigen Verlauf nehmen möge und

Abg. Dr. Meyer-Breslau die Schwierigkeiten betont, welche einer Lösung der Frage der Aufhebung des Identitäts-Nachweises aus den einander gegenüberstehenden materiellen Interessen erwüchsen, erklärt

Finanzminister Dr. v. Scholz einer weiteren Ausführung des Abg. Dr. Wehr (freikons.) gegenüber, daß die preußische Regierung in der Frage der Aufhebung des Identitäts-Nachweises nicht allein vorgehen könne, sondern an die Mitwirkung der verbündeten Regierungen gebunden sei.

Die weitere Debatte gestaltete sich zu einer Polemik zwischen den Abgg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) und Dr. Meyer-Breslau (deutschfreis.) über die Wirkungen des jüngsten Branntweinsteuergesetzes, während der Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) es als nicht angezeigt erklärt, Fragen, die vor das Forum des deutschen Reichstages gehören, im preußischen Abgeordnetenhause zu erörtern, und Abg. Knauer (deutschkons.) sich gegen die Aufhebung des Identitäts-Nachweises ausspricht.

Nachdem das Kapitel Finanzministerium bewilligt worden, giebt das Kapitel „Oberpräsidenten“ Veranlassung zu einer Debatte über die Gehälter der Oberbeamten, an welcher sich Abg. v. Douglas (freikons.), Unterstaatssekretär von Meinecke, Abg. von Meyer-Arnswalde (wild) und Abg. von Rauchhaupt (deutschkons.) betheiligen.

Das Kapitel wird genehmigt unter Abstrich der für einen Verwaltungs-Direktor in Düsseldorf geforderten 4500 Mark; die fortdauernden Ausgaben werden bewilligt, desgleichen die Positionen 480,000 Mark für Umbau des Schauspielhauses in Berlin und 84,000 Mark für den des Theaters in Kassel.

Der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung wird debattelos angenommen.

Beim Etat des Handelsministeriums beantragt Abg. Lieber (Zentrum) vollständige Veröffentlichung der Berichte der preußischen Fabrik-Inspektoren, welcher Antrag an die Budget Kommission verwiesen wird.

Schließlich wird der Etat für Handel und Gewerbe genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Antrag von Benda und Genossen auf Verlängerung der Legislatur-Perioden.

Schluß 3¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm wohnten heute Mittag der Trauung der einzigen Tochter des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Minister v. Puttkamer, mit dem Lieutenant und Adjutanten im Garde-Husaren-Regiment v. Chelius im Dom bei. Der Prinz in der Uniform der Garde-Husaren, begab sich zu Fuß vom Schlosse nach dem Dom, während die Prinzessin in einem Galawagen dorthin fuhr. Als die Braut vor dem mit einem Baldachin überdeckten Portal vorfuhr, kam ihr der Minister v. Puttkamer bis zur untersten Stufe entgegen; am Arm ihres Bräutigams betrat sie die Kirche. Der Domchor sang zu der Feier, die das weite Gotteshaus dicht gefüllt hatte.

— Die Angelegenheit des Suezkanal-Vertrages hat endlich einen wichtigen Schritt vorwärts gethan. Laut Meldung aus Konstantinopel ist dort gestern ein kaiserliches Irade veröffentlicht worden, durch welches die Abänderungen der Konvention genehmigt werden. Es hat lange gedauert, bis dem Sultan dieser Entschluß abgewonnen wurde. Nachdem dies gelungen, wird die Zustimmung der übrigen Mächte ohne allzugroße Schwierigkeiten zu erlangen sein. Bekanntlich hat nur Rußland ernsthaftere Bedenken erhoben.

— Der zwischen Griechenland und Rumänien vorhanden gewesene diplomatische Konflikt, dessen Beilegung jüngst telegraphisch gemeldet wurde, hatte einen ähnlichen Ursprung wie der Florentiner Zwischenfall. Das Bukarester Tribunal hatte für die Hinterlassenschaft eines griechischen Unterthanen einen Kurator aufgestellt, wogegen der griechische Geschäftsträger in einer Note protestirte, welche einen Angriff gegen die Autorität der rumänischen Gerichtsbehörden zu enthalten schien. In dieser Beziehung hat nun der griechische Vertreter beruhigende Erklärungen abgegeben, und daraufhin hat die rumänische Regierung die Ernennung des Kurators rückgängig gemacht. Dies ist die Geschichte des diplomatischen Konflikts, mit welchem sich der offiziöse Telegraph mehrfach beschäftigt hat.

Hirschberg, 7. Februar. Am Sonnabend Abend von 8 Uhr an tobte längs des ganzen Riesengebirges ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Schneefall und Schneetreiben, der den Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften des Thales für einige Stunden gänzlich aufhob. Schon am Nachmittag war das Schneetreiben so heftig, daß Gespanne, die von hier aus nach Schreiberhau fahren wollten, in Hermsdorf umkehrten und hierher zurückkamen. Fußgänger, die über Feld mußten, waren froh, wenn sie ein schützendes Obdach erreicht hatten. Den Höhepunkt erreichte das Unwetter zwischen 10 und 11 Uhr Nachts. Zu dieser Zeit tobte der Schneesturm mit einer solchen Heftigkeit, wie er in diesem Winter noch nicht beobachtet wurde. Selbst in den Straßen der Stadt konnte man kaum die Augen öffnen, weil man beständig in eine Schneewolke gehüllt war. Selbstverständlich hat auch der Eisenbahnverkehr dadurch vielfache Störungen erlitten. Auf der Gebirgsbahn verkehrten die Züge während des Tages nur mit Verspätungen von 10 bis 30 Minuten. Der Nachtzug von Breslau traf fast zur fahrplanmäßigen Zeit hier ein, blieb aber dann kurz vor der Station Reibnitz im Schnee stecken und konnte erst nach vielen Anstrengungen mit erheblicher Verspätung von dort abgelassen werden. An derselben Stelle blieb auch der um 11 Uhr Nachts hier fällige Personenzug aus Kohlfurt liegen und traf erst um 1 Uhr Nachts hier ein. Die Strecke Dittersbach Glatz war am Sonntag früh wegen Schneeverwehungen am Ochsenkopf-Tunnel ganz gesperrt. Die Strecke Hirschberg-Schmiedeberg war ebenfalls so verweht, daß

der Morgenzug von hier die sich ihm entgegenstellenden Hindernisse nicht überwinden konnte und zwischen Lomnitz und Erdmannsdorf auf der Strecke blieb. Die Post aus Berlin blieb am Sonntag Morgen aus, da in der Nähe der Station Soran der Nachtkourierzug mit derselben entgleist war. Verletzungen von Personen oder Beschädigungen des Trains sind hierbei nicht erfolgt. Während des Nachmittags verkehrten die Züge nur mit geringen Verspätungen. Gegen Abend stellte sich dann das Schneewetter abermals ein und es blieb darum der um 11 Uhr hier fällige Personenzug aus Kohlfuhrt auf der Strecke zwischen Rabishau und Greiffenberg im Schnee und traf mit einer Verspätung von einer Stunde hier ein. Der gestrige Morgenzug hatte auf derselben Stelle das gleiche Schicksal, weshalb er auch eine bedeutende Verspätung erlitt. Die Strecke Dittersbach-Glatz wurde schon am Sonntage wieder frei. Wie schlimm das Unwetter und wie mächtig der Schneefall auf dem Hochgebirge gewesen sein muß, ergiebt sich daraus, daß der Koppenwächter Kirschschläger, der es übernommen hatte, am Sonntage mehrere Herren von Krummhübel aus auf die Koppe zu geleiten, seine hohe Warte nicht verlassen hat, und jene Herren auf halbem Wege von der Ausführung ihrer Partie Abstand nehmen mußten.

Ausland.

Zürich, 2. Februar. Auf Behauptungen des Hauptmanns a. D. Ehrenberg bezugnehmend, schreibt ein Herr Emil Krüger in Zürich an die „Frankf. Ztg.“:

„Ich erkläre Ihnen nun auf mein Ehrenwort: 1) Ich habe nie mit der deutschen Gesandtschaft in Bern irgend welchen Verkehr gehabt, geschweige denn, daß ich den Ehrenberg dort denunzirt hätte. 2) Ich habe nie mit der französischen Regierung oder überhaupt irgend einem Franzosen in Briefverkehr gestanden, also auch diesbezüglich Niemandes Namen gemißbraucht. Ehrenberg hat diesbezüglich vor dem Gericht falsches Zeugniß abgelegt und ist hauptsächlich deshalb aus der Schweiz geflohen, weil ihm Verurtheilung wegen falschen Zeugnisses in sicherer Aussicht stand.“

— 3. Februar. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: „Als einzige Antwort auf jene Blätter, welche in früheren Anarchisten- und Sozialisten-Affairen erlittene Schäden dadurch gutzumachen suchen, daß sie die „Neue Zürcher Zeitung“ verunglimpfen und — zum wievielten Male — unsere Vaterlandsliebe verdächtigen, nennen wir eine Anzahl größerer Blätter, die gleich uns das Verfahren des Herrn Fischer verurtheilt. Es sind „Journal de Genève“, „Gazette de Lausanne“, „Allgem. Schweizer Zeitung“, „Luzerner Tagblatt“, „St. Galler Tagblatt“, „Ostschweiz“, „Thurgauer Zeitung“, von einer Unzahl mittlerer und kleinerer Blätter ganz zu schweigen. Der mitleidige Leser wird danach ermessen können, wie schwer das Gefühl der Vereinsamung auf uns drückt. Lassen wir übrigens der „Allgemeinen Schweizer Zeitung“ das Wort: „„Ueber den Vorfall Fischer-Bebel läßt sich die „Frkf. Ztg“ aus Zürich folgende märchenhafte Kunde melden: „Sämmtliche bedeutendere Schweizer Blätter jeglicher Farbe, die „N. Zürch. Ztg.“ ausgenommen, erklären, Polizeihauptmann Fischer habe sich ein Verdienst um die Schweiz erworben.“ Wir können hier konstatiren, daß ungefähr das Gegentheil richtig ist; man beklagt überall, daß der Betreffende das Verdienst, die Polizeispitzel Deutschlands einmal aufgespürt und entlarvt zu haben, durch seine Taktlosigkeit wieder nahezu wett gemacht hat! Freilich — die rothe Liesel kenn' ich am Geläut.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Februar. Als im Jahre 1883 die evangelische Christenheit aller Zungen den vierhundertjährigen Geburtstag des großen, deutschen Reformators feierte, der eine neue Welt des Glaubens und des Lebens durch seinen eigenen Glauben und die Macht des Evangeliums hervorgezaubert, da tauchte zuerst der Gedanke auf, die gewaltige Persönlichkeit dieses Mannes — denn eine gewaltige Persönlichkeit bleibt er, wie sehr auch alte und neue Gegner ihn verunglimpfen — und seine große Zeitgeschichte dramatisch vorzuführen. Der Gedanke wurde zur That. In Jena haben die Aufführungen des Devrient'schen Lutherspiels eine Begeisterung geweckt, die etwas ahnen läßt von dem Enthusiasmus, den im Mittelalter die geistlichen Schauspiele von sich ausströmten. Damals sind auch die Lutherspiele von Henzen und Herrig entstanden, zu denen neuerdings auch eines von Trümpelmann gekommen ist. Aber mehr als in jenem Jubeljahre, scheint es, geht jetzt das Verlangen des deutschen, evangelischen Volkes nach solchen volksthümlichen Aufführungen. In Leipzig, Görlitz, Nordhausen, Berlin und an anderen Orten ist das Herrig'sche Lutherspiel bereits unter großem Zudrange vor sich gegangen; in vielen anderen Städten rüstet man sich dazu. Es ist nirgends etwas Gemachtes, überall ist das Verlangen darnach wie von selbst gekommen. Meistens hat die Bürgerschaft die Initiative ergriffen und mit einer Hingabe die Aufgabe gelöst, die uns mehr als anderes sagt, daß unser deutscher, evangelischer Luther nicht todt ist, sondern heute noch lebt, nicht nur in Denkmälern und Schriften, sondern, was mehr bedeutet, in den Herzen seiner Deutschen, die er mit so großer Liebe umfaßte. — Auch in der Greifswalder Studentenschaft wurde der Gedanke eines solchen Lutherspiels lebendig. Er fand Anklang. Aus den wenigen, die zuerst zusammentraten, wurde ein großer Kreis, und heute steht die Verwirklichung des Gedankens nahe bevor. Das ursprüngliche, aus Professoren und Studenten bestehende Komitee hat sich kürzlich durch Kooptation angesehener Männer der Stadt noch erweitert, um das Interesse für das Spiel möglichst allgemein zu machen und es ist an Arbeit und Mühe nicht gespart worden, um die Aufgabe würdig zu lösen. Das innere, lebhafte Interesse der Mitwirkenden, wie es in den Proben hervorgetreten ist, ist eine Wahrnehmung der erfreulichsten Art. Die Leitung des aus ca. 60 Stimmen bestehenden Chors durch den akademischen Musikdirektor Drönewolf und die Regie in der Hand des Theaterdirektors Becker in Stralsund lassen hoffen, daß das schöne Stück auch bei der Aufführung zu Greifswald sein wird, was es nach dem Wunsche des Verfassers sein soll: eine lebendige Erinnerung an die herrlichste Zeit unserer protestantischen Geschichte und an den größten Mann und Mittelpunkt dieser Geschichte in der Form eines volksthümlichen Spiels, in welchem auf die Effektmittel des modernen Theaters verzichtet ist. — Auch in Stettin dürften wir im Laufe dieses Jahres noch Gelegenheit haben ein Lutherfestspiel zu sehen, die Verhandlungen darüber sind eingeleitet und versprechen ein günstiges Resultat.

— Seit einigen Tagen ergehen seitens der Bezirkskommandos Requisitionen an die Zivilbehörden um Aufstellung von namentlichen Listen derjenigen ehemaligen Unteroffiziere, welche 9 bis 12 Jahre bei einem Truppentheil aktiv gedient haben. Es wird außer dem Vor- und Zunamen die Angabe der Zivildienststellung, der innegehabten Militärcharge, des Lebensalters und des Wohnortes verlangt, jedoch sollen ehemalige Unteroffiziere, welche das 45. Lebensjahr bereits vollendet haben, nicht mit aufgenommen werden. Diese Listen haben offenbar den Zweck, die durch das neue Wehrgesetz im Fall eines Krieges unter die Waffen zu rufenden Landsturmpflichtigen auszumitteln.

— Ein Arbeiter, welcher durch einen Betriebsunfall den rechten Arm verloren hatte, erlitt nach Abschluß des wegen dieser Verletzung eingeleiteten Heilverfahrens eine die Arbeitsfähigkeit der linken Hand wesentlich beeinträchtigende Verwundung dadurch, daß er in seinem Schlafzimmer strauchelte und bei dem Bestreben, sich mit der linken Hand festzuhalten, mit der letzteren in eine Fensterscheibe fiel. Da diese Verletzung vermeintlich nicht eingetreten sein würde, wenn der Verletzte den rechten Arm noch gehabt hätte und sich mit demselben hätte stützen oder festhalten können, so erachtete das Schiedsgericht den Entschädigungsanspruch auch wegen der Folgen dieser Verletzung für gerechtfertigt und billigte die Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit zu. Das Reichs-Versicherungsamt hat durch Rekursentscheidung vom 22. Dezember 1887 die Rente wieder auf den Betrag von 75 Prozent herabgesetzt, weil der die Verletzung der linken Hand verursachende Fall in die Fensterscheibe, welcher später als der entschädigungspflichtige Unfall eingetreten ist, mit dem Betriebe oder mit der früheren Verletzung nicht ursächlich zusammenhing, sondern die Folge des Strauchelns im Zimmer war.

— Es dürfte jedenfalls zu den Seltenheiten gehören, daß ein Hausthier als Brandstifter ermittelt wird, wie dies heute hier geschehen. In vergangener Nacht gegen $11^3/_4$ Uhr bemerkte der Revierwächter in dem Laden des Kaufmanns Dittmer, gr. Wollweberstr. 51, Rauch; er allarmirte die Feuerwehr und nachdem dieselbe den Laden erbrochen, fand sie denselben mit Qualm und Schwefelgeruch erfüllt, doch genügten einige Eimer Wasser, den Brand zu ersticken. Es hat sich herausgestellt, daß das Feuer unzweifelhaft dadurch entstanden, daß der im Laden eingeschlossene Hund in einer mit Phosphorstreichhölzern gefüllten Kiste gekratzt und dadurch die Streichhölzer entzündet und den Brand verursacht hat.

— In das städt. Krankenhaus sind in den letzten Tagen wieder mehrere Personen wegen Unglücksfälle aufgenommen worden, die unverehelichte Elisabeth Dietrich fiel am Sonntag auf dem Hofe des Grundstückes Frauenstraße 12 in Folge von Krämpfen zur Erde und zog sich eine Verrenkung des Armes zu. Die verw. Rennspieß, geb. Koladt glitt vorgestern in der gr. Wollweberstraße aus und erlitt eine Quetschung des rechten Oberschenkels.

— Der Restaurateur A. Knuth, welcher vor 14 Tagen in dem Hause Albrechtstr. 5 seine Ehefrau erschossen hat, hat sich im Gefängniß die Pulsadern aufgeschnitten. Die hierdurch erhaltenen Verletzungen sind sehr schwer.

— Die aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochenen Verbrecher, Zigarrenarbeiter Brunst und Friseur Sellack, welche, wie wir mitgetheilt, bei einem Diebstahl in Frankfurt a. O. abgefaßt wurden, sind gestern wieder in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— Einem im Gasthof Holzstr. 24 wohnhaften Böttchergesellen wurde vorgestern ein Anzug im Werthe von 36 Mark gestohlen.

— Seit vorgestern ist der bei dem Fuhrherrn E. Dräger in Dienst stehende Kutscher Ernst Aug. Ferd. Wegner verschwunden. Derselbe hat vorgestern früh 5 Uhr den Pferdestall auf dem Packhof verlassen und ist seit dieser Zeit nicht wieder gesehen worden.

— Die Vorstellungen im Zirkus Schumann erfreuen sich andauernd der Gunst des Publikums, besonders der ganz vorzügliche Marstall findet mit Recht allseitige Bewunderung, das Material an Schul- und Freiheitspferden ist ein so reiches und so edles, daß jeder Kenner mit Vergnügen den Marstall durchschreitet und den Laien wird auch stets die treffliche Dressur interessiren, wie sie von den Mitgliedern der Familie Schumann vorgeführt wird. Doch auch die Künstlerschaar, welche in den letzten Tagen einigen Zuwachs erhalten hat, leistet Treffliches und ebenso verstehen es die zahlreichen Klowns, für lustige Unterhaltung zu sorgen. Neuerdings haben die Vorstellungen durch das Auftreten eines zahlreichen Balletkorps neue Anziehungskraft erhalten und besitzt dasselbe besonders den Vorzug, daß darin alle Antiquitäten fern gehalten sind. Während des Ballets und der Pantomime werden die Gruppen durch elektrisches Licht erleuchtet.

Aus den Provinzen.

Kammin, 6. Februar. Der am Freitag, den 3. d. Mts., hierselbst versammelt gewesene Kreistag hat sich seit dem Jahre 1883 zum 5. Male mit dem Ausbau des Kreischausseenetzes beschäftigt und nunmehr endlich die Frage definitiv dahin beantwortet, daß die 3 Linien Kammin Gr.-Justin, Stepenitz-Staatschaussee und Gülzow-Pribbernow gebaut werden. Der Kreis hat zu den Baukosten in Höhe von über 600,000 Mk. noch den Betrag von 400,000 Mk. zu beschaffen und soll diese Summe durch Ausgabe $3^1/_2$prozentiger Kreis-Anleihescheine beschafft werden. Wie wir hören, wird der Kreistagsbeschluß nebst dem Projekte in den nächsten Tagen dem Bezirksausschuß in Stettin zur Bestätigung vorgelegt werden; sobald dieselbe erfolgt ist, bleibt noch die Allerhöchste Genehmigung zur Ausgabe von Kreisanleihescheinen zu erbitten, so daß, wenn die Sache in den verschiedenen Instanzen nicht zu lange verzögert wird, der erste Spatenstich hoffentlich noch im Spätsommer erfolgen kann.

Kunst und Literatur.

Zu wiederholten Malen haben wir bereits auf das Prachtwerk „Von der Ostsee bis zum Nordkap“. Eine Wanderung durch Dänemark, Schweden und Norwegen von Ferd Krauß. Neutitschein bei Rainer Hosch, mit 5 Karten und 344 Illustrationen aufmerksam gemacht. Jetzt liegt das Werk vollendet vor und es bietet ein reiches Material für die Kenntniß dieser großen Länder. Wir können das Werk warm empfehlen. [14]

Von der „Illustrirten Frauen-Zeitung von 1887“, große Ausgabe mit allen Kupfern, liegt uns das vierte Quartal vor.

Neben dem literarischen Theil, welcher sich der bedeutendsten unserer Schriftsteller und Künstler als Mitarbeiter erfreut, möchten wir nicht minder den Modentheil mit seinen zahlreichen Beilagen, Modenbildern 2c. empfehlen.

Die „Frauen-Zeitung“, welche vollkommen tendenz- und parteilos dasteht, enthält neben dem unterhaltenden Stoffe Alles für Damen wissenswerthe, wie Modebilder, Schnittmuster, Muster für Arbeiten, Abbildungen neuer Erfindungen u. s. w. Wir können das Blatt warm empfehlen. [18]

Vermischte Nachrichten.

— (Die nordische Industrie-, landwirthschaftliche und Kunst-Ausstellung in Kopenhagen.) Kopenhagen, die bereits viel besuchte dänische Hauptstadt, dürfte im Laufe der bevorstehenden Reisesaison eine neue Anziehungskraft gewinnen, indem von etwa Mitte Mai bis zum Oktober d. J. eine großartige nordische Ausstellung unter dem Protektorate des Königs von Dänemark dort stattfindet, wie sie der skandinavische Norden bisher noch nicht gesehen hat. Die Ausstellung ist im großen Ganzen eine rein nationale, indem sie für die Erzeugnisse der Industrie, der Landwirthschaft und der Kunst, im engern Sinne nur Schweden, Norwegen und Dänemark mit seinen Kolonien Island, Färinseln, Westindien zuläßt; aber sie ist auch zum Theil eine internationale, als sie für die Kunstindustrie hinreichend Platz für die Theilnahme des Auslandes beschafft hat. Vom dänischen Staat wie von der Kommune Kopenhagen ist Alles geschehen, um diese Ausstellung in großartigster Weise zu verwirklichen. Schon die Hergabe des dazu erforderlichen mächtigen Terrains mitten in der Stadt, ca. 20 Hektaren — auf der einen Seite von der am meist belebten Straße Kopenhagens begrenzt und auf der anderen Seite beinahe den schönen von Schiffen erfüllten Hafen erreichend —, welches behufs Gewinnung größerer Räumlichkeit und größerer Anziehungskraft für den Besucher mit dem weltberühmten „Tivoli“ verbunden sein wird, bezeugt dies offenbar. Die lokale und topographische Schilderung dieses Platzes würde für Diejenigen, welche Kopenhagen bisher nicht kennen, wenig orientirend sein. Wir müssen uns daher für jetzt darauf beschränken, uns über die bereits vollendeten Bauten auszulassen. Das Hauptinteresse richtet sich natürlich auf das Hauptgebäude mit seinen riesigen Dimensionen. Dieser Bau, der gleich hinter dem Haupteingang sich erhebt, ist in der alt-nordischen Architektur, im Stabkirchenstil gehalten und macht durch seine starken Farben-Reminiscenzen des nordischen Volksgeschmacks und des fernen byzantischen Ursprungs — sowie durch seine mächtige 144 Fuß hohe prächtige Kuppel einen imposanten Eindruck. Das Gebäude ist 860 Fuß lang, ca. 240 Fuß breit und 72 Fuß hoch. Der große Kuppelsaal hat einen Durchmesser von 84 Fuß. Hier in dem unteren Theile wird die internationale Kunstindustrie ihren Platz finden, während die nationale Kunst in den Seitenschiffen untergebracht werden wird. Rechts von dem Hauptgebäude öffnen sich die Gartenanlagen, wo überall Kiosk und Pavillons zu verschiedenen Zwecken errichtet sind. Und nun folgen die Gebäude für die einzelnen Abtheilungen, als: Hausfleiß, Unterrichtswesen, Hygiene (international, der ein Platz von 16,000 Quadrat-Fuß Raumfläche eingeräumt ist), Touristenwesen (allein für Schweden und Norwegen), Restauration, Gartenbau, Fischerei, Landwirthschaft (nebst Meierei) und endlich die große Maschinenhalle, die allein einen Umfang von 20,000 Quadrat-Ellen umfassen wird.

Bankwesen.

Gothenburger 4prozentige Stadts-Anleihe von 1884. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Koursverlust von circa $1^1/_2$ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Koblenz, 7. Februar. Der Trajekt Bonn-Oberkassel ist heute Vormittag 9 Uhr wieder in Betrieb gesetzt worden.

Wien, 7. Februar. Im Abgeordnetenhause wurde heute vom Handelsminister eine Nachtragsforderung von 1,600,000 fl für Staatseisenbahnbauten eingebracht.

Wien, 7. Februar. Abgeordnetenhaus. Knotz und Genossen beantragten, die Regierung möge nach vorherigem Einvernehmen mit der ungarischen Regierung mit Deutschland Unterhandlungen einleiten, welche zur Genehmigung des österreichisch-deutschen Bündnisses durch die Volksvertretungen der verbündeten Reiche und zur verfassungsmäßigen Inartikulirung dieses Vertrages in die Grundgesetze des Staates führen.

Pest, 7. Februar. Der „Nemzet“ bemerkt: Bezüglich der Rede des deutschen Reichskanzlers herrsche allgemein die Ansicht vor, daß dieselbe eine der mächtigsten Manifestationen unserer Zeit sei; hinsichtlich der internationalen Fragen und deren Bedeutung für die Monarchie und das Vaterland habe die Rede nicht nur beruhigend, sondern geradezu erfreulich gewirkt.

Pest, 7. Februar. Unterhaus. Die Vorlage betreffend die staatlichen Begünstigungen der ungarischen Gewehrfabrik wurde im Allgemeinen und Speziellen genehmigt. Minister Fejervary erklärte, durch das kleinere Kaliber des Mannlicher-Gewehres sei die Tragkraft, sowie die Trefflichkeit derart erhöht, daß eine weitere Steigerung kaum möglich sei.

Paris, 7. Februar. Der Minister des Auswärtigen, Flourens, richtete an seine Wähler im Departement Basses Alpes ein Manifest, in welchem es heißt, er strebe danach, daß Frankreich groß, geeinigt und glücklich sei, daß Demokratie und Freiheit sich immer weiter entwickelten und daß der Friede zugleich mit der Sicherheit des Landes und der internationalen Würde gewahrt bliebe.

Paris, 7. Februar. Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Marinebudgets erklärte der Marineminister, Frankreich sei genöthigt, am entfernten Gewässern viele Fahrzeuge zu unterhalten; um aber eine genügende disponible Schiffsmacht zur Verfügung zu haben, lasse es sich nicht vermeiden, in den fern gelegenen Stationen den Effektivbestand zu vermindern. Die Geschwader in den europäischen Gewässern, welche die wirkliche Defensivmacht Frankreichs ausmachten, sollten auf ihrer bisherigen Höhe erhalten und auf die erforderliche Effektivstärke gebracht werden. In dem gegenwärtigen Budget könne man es nicht bei 4 neuen Panzerschiffen bewenden lassen. Der Admiral Amet, welcher das Mittelmeergeschwader kommandire, solle zwei Panzerschiffe erhalten. Das Kanalgeschwader müsse aus drei Panzerschiffen und einem Expeditionsschiffe bestehen und stets bereit sein, eventuelle Missionen zu übernehmen. Der Minister betonte, daß allerdings möglichste Ersparnisse gemacht werden sollten, doch müsse man zur rechten Zeit die nöthigen Vorkehrungen treffen. Der Berichterstatter der Kommission erklärte, daß dieselbe sich in voller Uebereinstimmung mit dem Minister befinde.

Rom, 7. Februar. Nach einem Telegramm aus Massowah hatten gestern Abend Irreguläre, welche den Rückzug einiger Stämme deckten, ein Scharmützel mit Abessiniern. Sechs derselben wurden getödtet, einer gefangen. Von den Italienern wurde keiner verwundet.

Rom, 7. Februar. Der Papst sowie das diplomatische Korps wohnten heute Vormittag der Messe in der sixtinischen Kapelle anläßlich des Todestages Pius IX. bei.

San Remo, 7. Februar. Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz machte heute Vormittag mit der Frau Kronprinzessin eine Spazierfahrt. Mackenzie traf heute Abend 6 Uhr hier ein.

Kopenhagen, 7. Februar. Das Leuchtschiff „Drogden“ hat wegen Eises seine Station verlassen.

Bukarest, 7. Februar. Nach dem nunmehr vorliegenden definitiven Resultat der Kammerwahlen sind gewählt 116 Anhänger der Regierung, 43 Kandidaten der Opposition und 5 Unabhängige. 19 Stichwahlen sind erforderlich.

Sofia, 7. Februar. Prinz Ferdinand hat heute früh Philippopel verlassen und wird Nachmittags hier erwartet.

Der dumme Wirth.

Aus dem Seemannsleben von Christian Benkard.

An der Marina, dem Kai von Smyrna, landet die Pinaß der deutschen Korvette „Gazelle“ die bis zum Abend beurlaubten Unteroffiziere und Matrosen der Backbordwache, die sich alsbald in größeren und kleineren Trupps von der Landungsstelle entfernen. Diese schlendern am Wasser entlang, um die im Binnenhafen liegenden Kauffahrteischiffe zu besichtigen. Jene schlagen den Weg nach der vor der Stadt gelegenen deutschen Brauerei ein, der größte Theil aber verschwindet in der Frankenstraße oder in einer der vielen Wirthschaften, deren Aushängeschilder den Seemann in allen Sprachen zur Einkehr auffordern. Dort wird „Einer genehmigt“ — hinter die Binde gießen sagt der Matrose nicht, weil er keine Binde trägt —, dann wird ein Glas Bier oder Wein draufgesetzt und so geht's weiter. Manche Blaujacke lernt auf diese Weise auf ihren Reisen nur blitzwenig von Land und Leuten kennen, und wenn sie heimkehrt, weiß sie nur von hundert guten und schlechten Wirthshäusern und von der Beschaffenheit der ortsüblichen Getränke zu reden. Die meisten Seeleute sehen sich indessen in einem von ihnen noch nicht besuchten Hafenplatze tüchtig um, bevor sie sich in irgend einer Kneipe vor Anker legen, ja es giebt Ausnahmen, die mit der Wißbegierde und der Ausdauer eines Naturforschers in allen Ecken und Winkeln „herumfexen“.

Zu der letzteren Spezies zählt der allein an der Landungsstelle zurückbleibende biedere Holsteiner allerdings nicht, dennoch flieht er heute der Brüder wilden Reih'n. Nicht als ob er Lieb' im Leibe hätte, — behüte Gott, die verschleierten türkischen Schönen und die dreist dreinschauenden Griechinnen lassen ihn gänzlich kalt, — sondern weil er gerne einmal „in's Grüne“ ginge. Die Gärten und Baumgruppen vor der Stadt draußen, zu denen er oft vom Schiffe aus hinübergeblickt, erinnern ihn an seine ferne Heimath, darum will er sie näher besehen, und da seine Kameraden sein Verhalten verlachten, geht er allein.

Dem Ausgang der Stadt zusteuernd, sieht er sich in seinen Erwartungen bald stark getäuscht, denn er findet keine Spur von den saftiggrünen Wiesen seiner heimathlichen Marsch. Die Gärten enthalten zwar seltene Pflanzen, sie sind aber schlecht gepflegt, auch die mit Früchten beladenen Orangenbäume ließen sich vielleicht mit einem deutschen Apfelbaum vergleichen, wenn sie nicht so viele Dornen hätten und der Staub nicht fingerdick auf den Blättern säße. Und nun erst die Weingärten oder, besser gesagt, die Weinfelder! Unkraut über Unkraut wuchert darin und dazwischen kriechen langweilige Landschildkröten herum, die verstohlen nach einer Fliege blinzeln. Nein, hier kann seines Bleibens nicht länger sein; schleunigst ändert er seinen Kurs und kehrt nach der Stadt zurück, um seine Kameraden aufzusuchen.

Aber Smyrna ist eine große, unregelmäßig gebaute Stadt, in der man sich gründlich verlaufen kann, zumal ihre Einwohner kein Wörtchen Deutsch, am wenigsten jedoch Plattdeutsch verstehen. Wäre der edle Holste Seemann von Profession, so hätte er sich mit einigen im Auslande aufgeschnappten englischen Brocken zu helfen gewußt, als Küstenschiffer zur Marine gezogen und zum ersten Male auf einer größeren Reise befindlich, hat er sich aber noch keine Sprachkenntnisse aneignen können. Wäre auch ein Kunststück gewesen, denn in jedem Hafen, den sein Schiff anlief, sprach man ein anderes Kauderwälsch, in Plymouth, Lissabon, Kadix Toulon Genua und im Pyräus. Hier reden die Menschen nun gar türkisch, und das soll der Henker verstehen! Was Wunder also, daß er aus dem Fahrwasser kommt und beim Anblick des nächsten Leuchtfeuers voll Dampf darauf lossteuert, um nicht zwischen den Klippen auf Grund zu gerathen.

Das Leuchtfeuer entpuppt sich, in der Nähe besehen, als die soeben entzündete Laterne eines Wirthslokals, deren rothe Scheiben die Aufschrift „Café Paolo“ zeigen. Hier müssen gebildete Leute hausen, denkt er, denn aus dem Innern der Halle ertönen Matrosenstimmen, die er zu seinem Entzücken „Deutschland, Deutschland über Alles“ singen hört. Nun trifft er seine Landsleute und kann sich bei Speise und Trank von seinen Irrfahrten erholen.

Rasch tritt er ein und sieht sich nach den Sängern um, die an einem in der Ecke stehenden Tische wacker zechen. Auf ihren Mützenbändern ist der Schiffsname „Custozza“ zu lesen, demnach sind es Oesterreicher, die nicht „Deutschland, Deutschland über Alles“ singen, sondern „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Dagegen fände er nicht viel einzuwenden, wenn man ihm an Bord nicht eingeschärft hätte, sich nicht mit Matrosen anderer Nationen einzulassen, damit es keinen Streit gebe. Hingegen soll er die Ehre seiner Flagge allezeit hochhalten und dies glaubt er am besten zu erreichen, indem er sich an einem benachbarten Tisch niederläßt und zeigt, daß er Geld in der Tasche hat. Der schwarzhaarige Kellner springt auch nicht schlecht, als er den Klang des blanken Medschidies vernimmt, mit dem der Gast auf die Marmorplatte trommelt, und er entfernt sich wieder ebenso rasch, nachdem ihm der Fremdling durch eine nicht zu verkennende Handbewegung seine Sehnsucht nach etwas Genießbarem verdolmetscht hat.

Als einen weiteren Beweis seiner Wohlhabenheit zieht der starke Sohn der Marsch eine Kalkpfeife und einen schön gestickten Tabaksbeutel an's Tageslicht, streckt die Beine weit von sich und hüllt sich in mächtige Rauchwolken ein. So glaubt er die deutsche Flagge würdig zu vertreten.

Jetzt kommt auch der Aufwärter zurück, stellt ein Glas Südwein vor ihn hin und eine der Länge nach mehrfach durchgeschnittene Gurke; kein Essig, kein Oel, kein Pfeffer. Nur ein zierliches Salznäpfchen steht dabei und auf dem Teller liegt eine kleine Schnitte Weißbrod. Das nennen die Türken ein Essen für einen Holsteiner, der nicht einmal Speck ißt, ohne ihn handhoch mit Butter zu bestreichen! Nein, solches Zeug rührt er nicht an, aber bezahlen will er's doch, um sich dem Fremden gegenüber nicht lumpig zu zeigen. Der Medschidie geht in den Besitz des Kellners über, der ihn genau besieht und eine Handvoll Kupferpiaster auf den Tisch legt. Der Mann begreift, daß er den Geschmack des Gastes nicht getroffen hat und holt die Speisekarte herbei, um weiteren Fehlgriffen vorzubeugen.

Auf dem nicht ganz sauberen Zettel stehen dreißig bis vierzig Gerichte verzeichnet, aber in einer fremden, dem Deutschen unverständlichen Sprache. Das sicherste und in derartigen Fällen von vernünftigen Leuten schon oft angewendete Mittel, zum Ziel zu kommen, wäre, beim ersten Gericht anzufangen und sich durchzuessen soweit man mag, der „Gazelle“-Gast ahnt aber, daß obenan die Suppen stehen, weshalb er auf das unterste Wort der langen Reihe zeigt. Er stopft sich seine Pfeife wieder voll und wartet geduldig der Dinge, die da kommen sollen. Aber es sind merkwürdige Dinge, nämlich Oliven in Oel. Fett genug sind sie, jedoch bitter wie Galle, so bitter, daß er die erste zum Munde geführte Frucht wieder ausspuckt und den Rest weit wegschiebt. Zornig wirft er vier Piaster auf den Tisch und kehrt dem dienstbaren Geist verächtlich den Rücken.

Was nun? Zum dritten Male mag er nicht anlaufen, denn wenn er so fortfährt, seine Flagge zu repräsentiren, ist er ein ruinirter Mann, ohne seinen Hunger gestillt zu haben. Mit dem Kellner kann er sich nicht verständigen, und die Oesterreicher dort in der Ecke schienen nach zweimaliger Absingung ihrer Nationalhymne mit ihrem Deutsch zu Ende zu sein, wie die fremden Laute bekunden, in denen sie sich jetzt unterhalten. Ohne Zweifel witzeln sie über seine peinliche Lage, die sie durchschauen, und nun schicken sie gar den Größten herüber, der vermuthlich mit ihm anbinden soll.

Börsenbericht.

Stettin, 8 Februar. Wetter: Schneefall. Temp. + 2° R. Barom. 27" 8"'. Wind W

Weizen flau, per 1000 Klgr. loko inländ. 162—165 bez., per Februar 164 nom per April-Mai 167—166,5 bez. per Mai-Juni 169 bez. u. B., per Juni-Juli 171,5 bis 171 bez. u. B.

Roggen flau, per 1000 Klgr. loko inländ. 105—112 bez. per Februar 113 nom. per April-Mai 116,5 bis 116 bez., per Mai-Juni 118,5 G., per Juni-Juli 121 B. u. G.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko pomm. 102—109.

Rüböl ohne Handel, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 47,5 B. per Februar 46 25 B., per April-Mai 46,25 B., per September-Oktober 46,75 B.

Spiritus wenig verändert, ohne Handel, per 10,000 Liter % loko o. F verst. do. 50er 49 G., do. 70er 30,9 G., per April-Mai 70er 32,5 nom.

Petroleum per 50 Klgr. loko 12,7 verz. bez.

Landmarkt. Weizen 155—163, Roggen 110 bis 115, Gerste 110—112, Hafer 103—115 Kartoffeln 30 bis 34, Heu 2—2,50 Stroh 18—20.

Bekanntmachung.

Der auf Donnerstag den 16. d. M. angesetzte Termin zur Vermiethung des an der Frauenstraße gelegenen ehemaligen Wachtgebäudes Nr. 54 wird aufgehoben.

Stettin, den 6 Februar 1888.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Holz-Verkauf.

Montag, den 13. Februar cr., von Vormittags 9½ Uhr, werden in dem Wulff'schen Gasthofe hierselbst aus der Königlichen Oberförsterei Ziegenort nachstehende Holzquantitäten öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten:

1. Schutzbezirk Arneburg,
Schlag Jagen 2a, Kiefern: 305 rm Kloben, 71 rm Knüppel, 39 rm Reisig,
„ „ 25a, Kiefern: 170 Stück mit 240 fm, 60 rm Kloben, 60 rm Knüppel, 25 rm Reisig;

2. Schutzbezirk Ziegenort,
Schlag Jagen 125, Kiefern: 688 Stück mit 574 49 fm, 8 rm Nutzkloben, 400 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 25 rm Reisig;

3. Schutzbezirk Düsterort,
Kiefern: 21 Stück mit 35 fm, 10 rm Kloben, 4 rm Knüppel.

Ferner aus den Schlägen 53a, 55a, 72d, 77c, 101a, 101f, 121d, 123c, 84b 68, 90, 156b, 170b, 179a und aus der Totalität sämmtlicher Schutzbezirke circa:

Eichen: 1 Stück mit 0,60 fm, 280 rm Kloben, 102 rm Knüppel, 3 rm Reisig;
Buchen: 700 rm Kloben, 64 rm Knüppel, 60 rm Reisig
Erlen: 23 rm Kloben;
Kiefern: 2900 rm Kloben, 800 rm Knüppel.

Ziegenort, den 6. Februar 1888.

Der Königliche Oberförster.
J. V.:
Bardeck.

Am 5. März cr. beginnt in der Greifswalder Lehrschmiede für rationellen Hufbeschlag ein neuer Kursus. Zöglinge, welche hieran theilnehmen wollen, mögen sich beim Vorsteher der Lehrschmiede, Herrn Beneke, baldigst melden. Prüfungs-Gebühren werden nicht erhoben.

Greifswald, den 6. Februar 1888.

Das Kuratorium.

Der Lange geht wirklich auf den Mißvergnügten zu und redet ihn an:

„Sprechen Sie daitsch?"

„Wat?" fragt der Holsteiner zurück. Es war ihm, als habe er die Laute seiner Muttersprache vernommen, der Sinn ist ihm aber nicht klar.

„Sprechen Sie daitsch?"

„Keen Wunner! Ick bün ja en Dütschen."

Das versteht nun der Oesterreicher nicht, er kommt indessen bald hinter die Bedeutung der Worte und versichert, daß er sehr erfreut sei, dem dreißischen Kameraden aus der Patsche helfen zu können. Der Kellner rede nämlich nur italienisch, welches auch die Umgangssprache auf österreichischen Schiffen sei, deren Besatzungen sich aus Istriern und Dalmatinern zusammensetze. Er selbst heiße Sepp und sei aus Laibach gebürtig, wo man daitsch rede.

Nun wird abermals der Aufwärter herangeholt und bald säbelt der glückliche Holsteiner an einem in Oliven Oel gebratenen Stück Ochsenfleisch herum. Auch zwei Gläser Wein bestellt der Dolmetscher auf sein Geheiß, denn jetzt fühlt er sich doppelt verpflichtet, seine Flagge zu repräsentiren. Und je mehr sie das edle Naß von Samos erregt, desto lebhafter wird ihre Unterhaltung, bis sie gleichzeitig die Gläser erheben und als Söhne der gemeinschaftlichen Mutter Germania Brüderschaft trinken.

Die übrigen Oesterreicher haben mittlerweile, neidische Blicke auf ihren vielsprachigen Kameraden werfend, das Lokal verlassen, welches jetzt nur noch zwei Gäste beherbergt. Diese lärmen aber für zehn, und da sie auch für zehn Mann trinken und bezahlen, lassen Wirth und Kellner sie ruhig gewähren. Wo Matrosen verkehren, darf man eben keinen Anspruch auf Ruhe machen; so lange das Inventar ganz und heil bleibt, ist kein Grund zu einer Intervention vorhanden. Der Lärm lockt sogar oft noch mehr Gäste herbei, denn wo man singt, läßt sich der Seemann gerne nieder, weil er annimmt, da sei „etwas los."

„Füllt mir das Glas mit Samerwein!" ruft der nordische Recke, ahnungslos Byron zitirend. Der Kellner versteht seine Wünsche jetzt sehr gut und weiß, daß auch der schlanke Alpensohn noch durstig ist. Beiden ist die starkberauschende Wirkung des süßen Getränkes offenbar nicht bekannt und sie bemerken es nicht, wie ihnen das Blut zu Kopf steigt. Nur dem Holsteiner ist's manchmal, als verspürten seine Augendeckel eine Neigung zum Zuklappen und der Gedanke an eine bevorstehende Urlaubsüberschreitung beängstigte ihn. Er braucht zwar erst um 11 Uhr an Bord zu sein, während sich der „Custozza"-Gast schon um 9 Uhr zur Stelle melden muß; auf den ist aber kein Verlaß, denn er schaut ganz blöde drein und wiegt den Kopf wie ein Bär, der die Flöte blasen hört. Ein Stündchen Schlaf wäre Beiden nützlich, wenn man nur sicher wäre, zur rechten Zeit aufzuwachen.

Nach reiflicher Ueberlegung wird der Wirth beauftragt, seine Gäste ein Stündchen nicken zu lassen und sie rechtzeitig zu wecken, den Oesterreicher um halb neun, den Deutschen um halb elf Uhr. Sepp, dem nur eine kurze Ruhe vergönnt ist, will keine Minute versäumen, stützt den Kopf in die Hand und schnarcht, als säge er Eichenholz. Seinem Zechbruder zeigt aber der ihn umschwebende Traumgott nur Schreckbilder, wie vier Wochen Bordarrest oder zwölf Stunden Strafarbeit wegen Urlaubsüberschreitung. An eine strenge Zucht gewöhnt, läßt ihn sein Soldatengewissen nicht ruhen, darum rafft er sich mit dem Aufgebot aller Kräfte auf und schwankt aus dem Lokal, dem Wirth noch einmal die Sorge um den Schlafenden an's Herz legend. Und er that klug daran zu gehen, denn der Weg zum Hafen ist weit und es ist keine kleine Aufgabe, dem türkischen Bootführer begreiflich zu machen, daß er auf die „Gazelle" gehört. Warum ihn der Mensch nur absolut nach der „Custozza" rudern will?

Die Antwort auf diese Frage giebt ihm der wachthabende Offizier seines Schiffes, indem er seinerseits fragt, wie der Beurlaubte zu der österreichischen Kopfbedeckung komme. Nun, er hat sie im Rausch verwechselt, und sein Glück ist's, daß er rechtzeitig an Bord kam, sonst wäre es ohne Bestrafung nicht abgegangen. Morgen mag er dafür sorgen, daß die Mützen wieder ausgetauscht werden. Marsch, zur Koje! —

Um halb neun Uhr wird Sepp durch den Wirth aus schweren Träumen aufgerüttelt; kaum kann er die Augen öffnen, so müde ist er noch, und wenn ihn der mitleidige Kellner nicht zum Hafen bugsirte, käme er seiner Lebtag nicht hin. Es ist ihm ganz einerlei, was mit ihm geschieht wenn er nur an Bord kommt. Ach, wenn er sich doch nur der Länge nach in's Boot legen könnte, doch was würde man auf der „Custozza" sagen, wenn er so ankäme!

An der Fallreepstreppe angelangt, faßt ihn der Fährmann am Arm, um ihn herauszuhelfen. Scheu sieht er sich um und fährt sich mit der Hand über die Augen. Ist das sein Schiff? Die „Custozza" ist doch ein Panzer und keine Holzfregatte. Oder hat ihm der Wein so die Sinne verwirrt, daß er nicht mehr weiß, wo er sich befindet? Der Fährmann bejaht diese Frage mit einem Blick auf sein Mützenband und versichert, er gehöre hier an Bord.

Mühsam ersteigt er die Fallreepstreppe und gelangt an Deck. Auch hier erscheint ihm Alles verändert, die Kommandobrücke ist weiter nach vorn gerückt, er erkennt nicht einmal seine Kameraden wieder. Auch diese erstaunen und lächeln so eigenthümlich; auch sprechen sie merkwürdigerweise deutsch. Am Ende ist er gar —

Um den gordischen Knoten mit einem Streiche zu durchhauen, reißt er die Mütze vom Kopf und betrachtet den in das Band eingewirkten Schiffsnamen.

„Ist dös an dummer Wirth!" ruft er mit unendlich schlauem Lächeln und schlägt sich mit der Faust vor die Stirn. „Ist dös an dummer Wirth! Sagt' ich ihm doch, er soll den Oesterreicher wecken, und doch hat er den Preißen g'weckt!"

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 7. Februar.

Die Nummern bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

80 93 140 74 627 34 (500) 42 726 919 91 **1**294 339 57 517 27 50 **2**038 92 106 99 232 56 83 95 304 402 534 734 84 986 (300) **3**027 126 41 239 367 454 69 (1500) 536 43 47 99 609 24 711 801 87 (300) 931 54 79 **4**155 474 824 66 954 69 79 **5**133 57 256 (1500) 318 481 590 665 762 91 876 916 **6**088 285 388 419 65 (3000) 583 659 721 857 **7**138 82 230 83 507 (3000) **8**013 222 79 (300) 318 (1500) 46 61 413 841 935 **9**006 26 37 (1500) 67 115 70 84 561 745 822 90 918 (3000)

10010 108 204 80 530 602 51 63 (500) 93 854 75 983 **11**241 58 63 305 87 98 482 88 535 723 65 83 95 893 **12**105 283 470 75 504 14 792 830 53 992 **13**208 50 369 91 621 61 826 (500) 40 41 **14**219 77 91 (300) 473 585 757 816 907 43 **15**041 119 64 239 365 557 (1500) 71 654 85 90 713 829 **16**105 92 402 47 59 682 86 733 **17**229 76 316 98 423 57 88 551 607 43 729 37 46 (500) 88 95 833 67 926 43 **18**134 83 96 412 581 608 39 774 962 **19**057 60 75 184 87 206 78 92 303 494 512 50 (3000) 92 621 23 39 75 850 931 37

20072 73 215 419 (3000) 44 597 603 87 755 971 **21**042 116 55 229 378 545 609 48 733 **22**008 153 70 425 588 935 79 **23**068 139 479 561 65 605 798 870 **24**094 (500) 152 207 56 59 81 391 474 621 54 745 801 936 42 62 **25**007 86 159 207 341 60 95 427 719 76 **26**031 144 49 280 95 469 626 65 708 828 70 75 915 **27**038 118 34 68 90 341 68 454 61 (500) 606 76 786 838 905 66 **28**142 296 391 485 552 56 630 730 62 780 91 (500) 846 921 **29**019 117 69 239 367 426 590 677 763 (3000) 803 29 99 934 14

30119 313 69 453 671 755 (500) 68 927 **31**115 22 (500) 58 98 202 80 358 (1500) 458 538 78 626 38 (3000) 744 850 62 98 970 **32**060 83 124 218 367 400 550 76 681 728 835 63 94 (3000) 985 **33**020 126 41 317 438 725 71 820 58 902 38 **34**086 182 289 373 458 592 676 736 849 (1500) 988 **35**298 390 140 639 730 837 994 96 **36**006 249 304 81 522 53 75 604 700 834 925 31 **37**014 68 87 369 78 90 439 572 657 68 936 **38**268 319 430 508 90 622 (3000) 36 708 892 (300) **39**109 442 522 (5000) 67 614 88 737 (3000) 865 948

40111 85 300 87 429 43 48 96 516 609 (300) 29 **41**012 26 70 117 88 241 81 350 (1500) 84 98 612 37 63 788 848 **42**216 27 63 356 402 29 586 842 84 953 **43**108 55 275 83 (1500) 303 91 408 48 533 57 78 947 (300) 49 93 **44**005 89 123 46 (1500) 200 365 93 639 700 (5000) 99 844 92 915 **45**001 103 (3000) 84 238 57 319 52 68 404 12 14 27 554 657 716 **46**004 (300) 45 99 215 21 81 364 424 35 547 (500) 670 727 28 93 911 26 **47**013 217 313 70 84 415 45 546 629 89 895 909 38 **48**152 236 405 (3000) 684 97 945 **49**003 24 (500) 102 512 762 893

50046 75 206 34 63 325 577 626 729 871 918 46 **51**183 255 342 442 57 505 629 78 718 67 801 21 949 59 **52**000 70 (500) 245 347 66 525 875 983 99 **53**156 216 349 52 83 (300) 531 (500) 689 793 79 **54**040 (1500) 145 297 320 596 618 77 918 **55**052 54 78 122 220 397 445 99 (3000) 545 626 38 (300) 64 806 65 (500) 71 903 36 79 **56**066 323 83 89 557 650 830 **57**324 96 646 89 90 877 949 **58**202 47 (1500) 319 63 81 99 426 30 601 19 39 (300) 52 754 834 909 **59**244 337 51 89 437 579 84 (3000) 696 (3000) 725 894

60071 79 117 314 69 98 419 51 788 904 13 83 87 **61**116 205 308 866 984 **62**064 167 263 373 571 619 56 57 767 825 (300) 64 **63**097 200 349 576 888 909 61 71 **64**153 83 317 (1500) 20 823 94 **65**104 (1500) 378 440 783 898 907 **66**132 326 47 68 436 85 524 (1500) 64 687 793 807 935 **67**034 95 174 227 327 44 425 513 35 53 70 71 633 (10000) 707 22 73 878 965 **68**007 102 (3000) 203 61 448 70 584 838 54 908 **69**075 162 235 413 544 83 94 611 729 807

70048 172 204 315 51 450 55 72 90 518 71 676 809 956 (1500) **71**538 59 77 739 879 911 **72**020 64 181 (300) 322 426 519 66 741 844 61 998 **73**001 223 33 (300) 328 86 **74**211 42 (500) 59 334 82 669 862 **75**004 134 290 335 432 564 677 767 837 32 44 57 60 95 900 19 **76**165 420 81 785 930 57 **77**077 81 82 (500) 339 (3000) 410 578 82 88 654 85 706 **78**130 263 395 434 79 589 828 93 **79**020 235 312 48 616 89 722 951 45

80045 123 73 86 278 304 639 55 718 998 (500) **81**011 74 92 121 242 66 422 55 75 87 540 702 13 61 **82**017 146 79 232 74 (1500) 319 563 618 (500) 725 57 **83**057 104 236 (1500) 438 (300) 784 804 38 93 952 52 **84**006 164 248 54 57 496 98 573 699 705 20 23 35 804 50 96 947 52 82 (300) 85 96 **85**006 20 91 162 550 757 820 43 947 **86**149 271 341 (300) 427 587 645 725 806 (3000) **87**142 283 338 440 66 70 89 (300) 584 615 71 78 738 **88**141 245 (500) 424 624 91 766 95 882 **89**005 7 65 161 377 409 23 523 644 740 61 829 65 (1500) 969

90060 (300) 252 455 68 78 89 528 695 781 827 **91**089 98 (3000) 181 92 328 413 606 29 740 865 67 68 91 976 **92**010 181 301 427 527 77 656 712 34 51 **93**158 79 316 66 466 576 (500) 78 678 710 43 72 866 85 97 (300) **94**027 56 235 396 (500) 510 (1500) 17 25 621 81 791 907 **95**065 85 204 331 60 443 50 503 669 857 957 **96**042 48 214 61 349 66 418 590 (500) 665 705 **97**171 279 96 434 39 622 32 79 (300) 724 887 **98**030 93 441 826 946 **99**045 122 203 40 50 540 648 75 86 799 995

100019 124 52 486 578 (500) 712 **101**004 20 117 65 69 423 44 563 615 881 904 **102**239 432 46 76 6666 776 871 948 82 90 **103**227 352 474 (1500) 502 3 19 91 696 708 **104**075 235 94 318 544 86 94 99 703 50 821 62 **105**002 294 390 (1500) 456 99 598 629 824 931 93 **106**009 15 21 61 (500) 229 320 28 504 670 96 **107**033 (3000) 101 259 77 372 762 847 54 909 69 **108**007 27 178 (300) 298 527 614 775 (1500) 81 89 (300) 849 70 979 **109**088 245 88 678 843 951

110046 235 51 66 321 42 442 75 683 943 47 55 79 **111**179 81 251 328 33 476 580 713 821 965 **112**060 87 178 350 457 75 506 652 738 43 (300) 881 936 (500) **113**012 274 93 423 554 637 748 73 819 23 57 **114**073 (300) 170 89 592 607 862 909 **115**030 110 58 512 58 99 474 732 34 898 949 (500) **116**050 102 (3000) 289 98 351 (3000) 61 511 39 (1500) 631 42 966 **117**076 100 (300) 19 89 347 69 411 89 547 64 (500) 715 57 (1500) 830 (300) 55 **118**037 81 140 429 57 61 563 765 68 73 **119**108 (300) 441 658 59 781

120083 101 326 99 629 91 892 **121**054 (500) 80 (3000) 195 183 (1500) 371 90 434 51 (3000) 65 534 68 677 872 98 966 93 **122**054 75 168 200 405 506 661 802 21 900 **123**014 282 389 601 12 89 (10000) 706 806 99 968 **124**142 209 307 32 408 536 619 (1500) 59 74 766 929 40 **125**056 254 57 59 93 324 (300) 439 44 577 (1500) 610 742 91 841 47 997 **126**182 301 42 529 87 672 782 875 85 908 10 **127**010 128 263 306 581 703 **128**108 214 377 84 487 703 75 95 878 978 **129**106 438 86 618 711 18 38 834 79

130146 67 250 436 416 580 629 704 8 69 **131**049 50 103 13 228 37 484 553 61 667 712 43 58 92 826 (3000) 906 39 90 **132**036 129 69 (1500) 77 331 53 62 71 413 909 **133**232 342 (3000) 435 513 37 801 71 **134**035 239 424 556 79 790 833 **135**056 242 97 522 79 692 728 74 **136**275 720 802 910 87 90 **137**042 (300) 65 274 468 532 40 663 **138**265 334 438 56 698 859 96 934 **139**013 34 272 316 46 403 735 46 55 89 802 52 937

140076 119 86 251 471 686 881 979 **141**106 303 478 590 725 840 (3000) 73 990 **142**090 135 235 74 83 385 684 917 **143**181 440 58 611 916 35 56 **144**095 188 273 392 626 87 778 846 968 **145**073 207 339 (3000) 86 560 (3000) 605 736 830 922 63 **146**291 330 46 82 469 687 818 **147**085 101 208 56 321 (300) 478 653 775 827 **148**188 227 333 89 522 (1500) 618 64 916 **149**283 310 59 483 735 52 904

150002 19 193 296 368 (300) 420 571 817 18 30 91 919 (500) 69 (1500) **151**111 12 36 208 36 88 349 415 27 611 71 861 958 **152**117 285 311 15 31 (300) 70 466 92 (1500) 651 725 88 (500) 910 79 81 **153**252 327 469 87 561 625 770 (300) 871 **154**021 115 22 302 40 51 434 521 63 (10000) 636 81 721 41 82 848 63 (500) **155**008 39 401 83 721 810 (300) 87 (500) **156**058 108 19 70 200 460 65 620 747 899 (1500) 932 (500) 46 **157**126 273 447 650 961 75 **158**125 41 354 58 67 516 (1500) 740 (500) 801 30 **159**037 90 242 85 432 554 (3000) 55 602 907

160016 159 735 973 **161**110 15 315 41 420 528 54 610 801 78 947 50 **162**134 217 571 622 48 759 83 803 989 95 **163**101 80 (3000) 281 350 64 (3000) 476 624 50 707 (500) 44 64 972 (1500) 89 **164**001 43 362 80 99 535 38 60 607 25 83 772 929 78 **165**099 147 224 316 79 99 411 32 520 659 732 73 918 32 **166**409 27 37 84 531 723 29 896 **167**126 50 202 (500) 4 447 591 824 963 75 83 **168**006 101 293 (5000) 398 416 85 592 637 99 754 94 833 926 34 **169**107 243 398 (1500) 651 735 (1500) 965 (3000)

170236 305 44 426 37 50 511 30 686 824 985 **171**018 55 155 281 750 54 870 937 87 **172**025 69 266 316 71 74 454 55 (1500) 566 728 88 999 **173**355 425 (500) 83 566 647 87 733 **174**145 367 427 521 703 (500) 818 921 **175**020 54 152 91 98 217 39 41 373 529 55 (3000) 750 51 **176**131 225 460 522 633 57 825 929 **177**001 219 60 96 402 511 15 42 883 904 **178**061 134 (500) 292 318 34 529 716 910 35 67 **179**026 60 115 65 369 438 616 27 49 721 29 57 58 73 887

180024 38 86 194 279 381 431 63 83 518 617 29 50 54 751 828 39 **181**040 44 168 (1500) 82 213 72 352 97 690 759 82 893 968 **182**184 86 (3000) 336 608 88 720 55 (300) 99 986 **183**008 41 45 46 160 (1500) 275 332 443 (1500) 540 632 51 763 **184**107 30 31 95 224 (300) 86 335 82 429 538 632 89 (3000) 90 (300) 94 705 **185**029 133 70 247 390 400 (1500) 956 (500) 69 **186**044 213 51 338 44 732 942 65 **187**078 171 421 97 611 75 700 79 828 972 78 86 92 **188**109 44 221 339 540 96 619 712 914 **189**060 (300) 87 (3000) 334 526 75 753 75 872 963

B. Nachmittags-Ziehung

25 50 (300) 60 401 50 (3000) 59 534 756 **1**049 146 78 (3000) 347 67 431 510 789 957 **2**141 48 203 339 443 546 95 665 718 865 989 93 94 **3**092 279 96 302 441 52 519 64 65 85 697 837 38 (3000) 54 62 934 (3000) 55 **4**035 275 90 316 (500) 555 (500) 917 23 46 88 **5**107 245 59 801 32 **6**027 77 329 41 729 93 879 941 **7**164 269 382 431 774 876 (300) 84 908 **8**010 38 77 186 265 362 502 27 762 (3000) 803 34 923 37 48 **9**008 (1500) 62 149 91 460 70 504 76 787 97 819 71 900 (300)

10015 106 535 79 (1500) 847 913 (500) 71 **11**008 322 70 474 650 84 (1500) 790 981 **12**027 517 27 611 706 43 968 **13**048 234 47 (500) 49 56 77 300 54 475 605 18 792 96 819 38 89 91 **14**095 198 99 216 28 33 (3000) 306 464 519 38 50 63 77 634 59 853 74 923 46 **15**112 93 (1500) 226 425 551 98 610 46 (500) 865 71 (300) 982 **16**107 35 235 46 (3000) 61 68 409 28 79 91 **17**014 97 (500) 180 84 238 (1500) 318 58 59 413 96 592 635 72 710 857 72 (500) **18**028 326 (3000) 473 515 48 612 868 981 **19**179 296 (300) 98 513 34 (500) 37 736 854 (300) 981

20369 997 (3000) **21**078 181 423 99 715 21 66 85 902 **22**279 305 55 407 (300) 91 (500) 543 49 823 (1500) **23**013 (300) 51 73 185 98 249 74 373 475 (3000) 553 (1500) 603 71 895 **24**339 58 68 96 406 48 528 641 62 884 915 **25**316 413 51 96 551 740 837 74 (500) 86 960 **26**279 (3000) 94 307 15 524 39 600 88 (500) 744 916 84 **27**000 9 121 (3000) 86 282 548 635 (1500) 829 51 85 922 56 **28**173 90 251 68 427 549 605 897 940 50 (500) **29**071 246 86 358 96 542 61 644 49 704 48 801 74 993

30071 168 99 342 64 476 567 79 705 971 **31**052 225 595 768 851 933 69 (3000) 83 **32**158 220 98 381 86 567 714 30 880 **33**118 64 256 479 597 636 828 67 (3000) **34**204 (3000) 580 641 69 90 869 911 33 (1500) 56 **35**000 156 82 257 340 468 76 582 695 770 (1500) 830 78 **36**263 70 313 64 76 494 847 74 911 **37**095 360 408 570 799 812 (300) **38**064 (3000) 124 257 394 404 553 85 747 **39**173 389 425 511 728 81 804 6 16 39

40038 114 18 223 62 427 78 620 757 935 38 **41**065 94 (1500) 167 96 202 19 349 520 705 58 72 (1500) 921 61 **42**078 261 523 34 53 769 887 **43**204 (500) 22 34 (500) 369 631 701 8 17 30 844 940 89 **44**017 150 75 81 225 71 82 328 487 583 718 902 74 **45**219 537 631 74 748 **46**050 196 314 17 69 (300) 473 76 503 53 83 650 74 725 876 935 55 68 **47**003 (300) 173 211 81 (300) 426 517 696 767 817 87 **48**002 25 251 75 305 7 590 711 75 977 90 **49**000 46 145 53 59 250 381 540 58 63 628 53 712 20 892 900

50201 372 454 612 31 **51**039 73 98 166 244 95 533 70 688 715 885 900 58 **52**061 286 330 89 416 18 92 512 79 783 840 79 952 78 **53**055 84 103 97 246 395 402 581 650 729 68 893 96 984 **54**032 290 329 59 81 427 92 970 **55**071 189 662 75 (300) 757 66 915 **56**020 91 190 213 18 20 59 346 57 87 494 802 37 62 993 **57**028 (1500) 72 97 155 229 98 330 59 (3000) 476 816 52 925 **58**069 75 278 321 28 428 548 (3000) 855 99 **59**039 (300) 77 (1500) 447 678 977 94

60109 221 318 66 412 32 50 54 598 632 78 (500) 725 78 (3000) 824 70 910 **61**157 304 454 511 605 705 58 853 971 **62**126 228 (1500) 29 71 510 61 94 605 741 886 **63**009 36 109 280 477 530 59 603 886 934 **64**015 16 93 161 443 78 563 616 707 14 969 78 88 **65**093 133 323 25 404 (1500) 95 539 704 79 845 981 **66**012 41 96 173 96 448 75 523 85 847 **67**010 23 60 111 203 (500) 12 81 332 400 10 58 809 74 963 **68**145 65 601 33 77 731 60 76 (3000) 82 986 **69**023 224 422 574 687 (500) 805 (3000) 929 61

70025 47 258 399 543 52 64 88 608 92 733 817 946 **71**051 182 376 (500) 486 746 59 834 (500) 82 914 93 **72**066 76 384 88 402 18 677 96 715 833 981 **73**012 19 87 (500) 267 97 532 47 76 860 **74**186 93 (15000) 327 89 537 58 652 774 959 94 **75**008 22 49 225 363 69 96 413 41 530 80 601 9 (500) 843 47 59 96 (500) 986 **76**140 93 217 31 609 14 98 718 898 907 **77**015 141 305 471 572 665 733 62 65 912 14 44 81 (300) **78**060 252 81 422 46 551 638 66 793 944 57 69 **79**437 514 615 82 757 89 866

80010 129 337 404 60 603 **81**041 546 755 65 77 980 **82**005 27 100 45 94 398 99 480 762 810 82 947 **83**145 247 75 361 523 806 (5000) **84**078 187 (1500) 204 90 391 590 680 700 55 79 828 87 940 **85**042 50 52 153 384 407 510 15 53 69 74 638 71 856 559 **86**207 26 367 98 556 731 845 94 946 83 **87**099 119 222 23 74 301 420 537 898 **88**031 260 64 542 87 619 97 711 (500) 31 97 865 99 **89**054 119 99 (300) 347 80 95 495 99 528 79 614 83 811 51 87 931

90218 584 619 724 99 806 (300) 45 83 901 **91**063 69 247 313 59 434 (1500) 47 521 34 649 772 800 994 **92**011 178 226 67 464 (300) 516 603 25 71 774 90 **93**030 64 70 135 312 68 712 31 931 **94**167 336 (5000) 54 431 521 74 707 12 55 962 **95**037 258 302 432 74 82 89 719 870 **96**032 45 121 43 227 339 566 80 99 651 73 800 20 915 **97**045 260 69 336 571 (300) 709 86 905 **98**140 284 348 513 78 629 879 907 **99**124 38 362 78 456 (3000) 509 615 795 898 902 96

100082 108 (1500) 61 262 350 404 518 942 80 **101**077 178 271 330 (3000) 92 427 75 543 655 60 78 773 94 859 929 65 99 **102**027 97 124 223 428 53 (1500) 511 (500) 619 23 59 4 791 983 **103**007 39 148 64 229 420 70 529 654 812 52 (3000) 947 92 **104**024 31 65 185 330 459 522 49 898 **105**059 227 69 (500) 97 406 (1500) 529 709 42 91 807 40 88 963 **106**038 134 416 74 527 610 57 714 93 825 912 85 **107**009 (500) 112 320 22 412 52 546 620 51 823 915 47 86 **108**257 334 77 436 96 506 32 604 96 780 83 806 **109**007 73 92 117 464 612 777

110055 205 54 80 96 502 57 61 662 823 48 **111**143 66 447 59 618 22 41 **112**040 161 73 89 724 56 (1500) **113**008 330 470 542 600 47 89 (1500) 812 89 **114**041 233 53 55 97 444 59 702 9 71 **115**015 40 108 282 329 69 457 507 66 94 647 720 36 40 75 965 **116**036 174 276 91 382 89 529 690 786 98 826 910 **117**039 145 214 52 54 455 595 785 819 **118**000 55 346 (1500) 430 34 82 753 57 99 866 **119**019 66 76 122 465 542 608 12 64 734 54 828 99

120254 386 91 488 522 748 **121**265 393 428 686 759 63 (500) 809 57 **122**046 145 210 63 410 32 523 72 86 615 40 862 917 26 37 **123**008 21 157 60 322 (500) 49 447 582 971 80 88 **124**002 63 65 (3000) 98 139 232 93 99 (500) 382 448 511 21 625 50 **125**049 97 225 55 385 612 97 750 825 92 **126**002 31 126 94 233 57 335 610 78 825 (500) 905 9 (3000) 12 58 **127**248 453 54 560 747 59 60 67 **128**135 59 326 70 401 7 95 699 801 16 28 96 **129**131 (500) 339 609 29 846 994

130093 198 365 518 766 **131**032 171 220 351 424 83 504 35 618 717 **132**007 13 18 367 456 648 77 846 (1500) 72 939 **133**010 77 (3000) 128 57 66 (500) 412 548 818 53 913 **134**037 201 47 504 36 52 615 703 62 39 980 **135**058 120 35 289 422 83 542 86 (300) 740 824 940 (500) 90 **136**062 134 241 76 398 438 523 56 636 95 702 980 **137**007 456 79 510 675 710 89 91 856 58 89 916 **138**006 58 68 92 318 64 459 577 666 787 805 **139**130 229 (1500) 42 88 456 591 724 36 79 870 904 43

140268 397 714 996 98 **141**115 89 328 401 17 27 **142**027 230 71 99 337 484 537 680 826 939 50 **143**140 93 216 34 (10000) 40 (1500) 439 484 551 79 602 717 803 11 19 30 **144**158 98 291 315 686 875 953 **145**271 398 478 636 37 (500) 737 801 13 89 **146**037 65 110 405 853 953 56 **147**040 41 76 93 195 289 305 523 688 795 921 **148**018 23 92 176 81 263 71 91 92 457 (1500) 557 687 (300) 757 (500) 60 (1500) 819 55 924 86 **149**358 496 500 35 94 852 911

150018 37 131 219 (300) 44 54 305 406 501 52 (500) 626 712 808 19 973 (300) **151**180 353 413 (500) 25 582 727 925 48 **152**045 317 34 80 (1500) 98 420 47 53 544 603 9 809 95 **153**060 95 (1500) 367 424 61 555 684 748 874 908 **154**003 99 119 411 94 505 655 60 913 19 **155**037 86 127 (3000) 411 (300) 19 524 28 717 90 897 **156**056 216 (3000) 430 513 624 28 795 901 **157**067 133 54 55 57 265 81 441 543 77 797 828 **158**113 77 335 78 449 53 508 66 653 757 90 853 **159**139 53 224 (500) 31 98 408 (1500) 29 42 661 80 748 905 77

160283 358 96 545 799 828 (3000) 86 **161**036 660 74 925 38 **162**155 253 323 426 582 665 71 721 27 826 63 915 **163**099 182 379 405 593 768 **164**409 (3000) 51 (1500) 59 570 617 881 **165**014 216 466 86 625 29 50 (500) 706 802 82 907 9 55 **166**266 93 511 78 852 45 79 951 75 **167**061 (1500) 277 305 421 79 659 957 **168**025 208 74 92 332 49 84 478 539 638 865 91 978 **169**018 25 57 179 335 58 448 56 533 36 53 617 25 712 55 57 952

170173 89 559 (1500) 96 724 924 26 **171**022 54 140 70 274 (1500) 475 (1500) 651 85 92 767 813 (300) 80 86 97 998 **172**119 261 94 531 853 81 **173**067 140 206 68 76 79 392 513 91 (500) 651 727 53 822 72 947 48 55 **174**012 26 136 58 205 6 38 64 83 498 807 17 68 89 801 (500) 67 90 916 **175**211 311 417 527 78 963 76 **176**113 97 205 21 22 43 356 414 611 759 **177**011 81 129 653 (500) 819 95 **178**054 113 89 290 330 45 411 60 93 554 661 77 879 97 **179**061 139 271 (500) 324 51 409 534 707 67 954

180103 9 47 216 67 429 721 869 927 **181**058 104 598 683 776 (1500) 956 **182**009 (500) 203 322 402 41 531 744 852 92 95 914 83 **183**005 27 60 109 216 88 (500) 624 (1500) 72 704 21 (10000) 840 **184**023 83 113 63 203 57 415 800 (1500) **185**001 204 64 85 334 530 808 12 919 30 (3000) 34 61 91 **186**013 (1500) 138 240 85 416 509 35 (3000) 600 735 58 872 **187**206 95 308 49 566 665 780 826 (1500) 919 **188**003 62 71 149 99 241 95 525 74 655 (500) 91 725 49 945 **189**067 180 267 (3000) 452 606 50 67